

Die internationale Kampagne BDS: gemeinsam gewaltlos für ein freies Palästina

Infotisch der BDS-Gruppe Berlin am Samstag, den 03.07.2010, an der Ecke Karl Liebknecht-/Rosa Luxemburgstraße (10178 Berlin-Mitte, Nähe S-Bahnhof Alexanderplatz) von 12:00 Uhr bis 15:00Uhr, sowie am 07.08. und am 04.09.2010: gleiche Zeit, gleicher Ort.

Hier noch ein weiterer interessanter Termin:

Am Freitag, den 09. 7. werden wir vor der Berliner Niederlassung von Rheinmetall von 14:00 Uhr an gegen die militärische Zusammenarbeit zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland protestieren.

Ort: Vossstrasse 22, 10117 Berlin (in der Nähe des Potsdamer Platzes).

Diese Aktion findet im Rahmen des Internationalen Aktionstages aus Anlass des fünfjährigen Jahrestages der BDS-Erklärung der palästinensischen Zivilgesellschaft statt. In den Anhängen wird die Kampagne BDS erläutert und der BDS-Aufruf palästinensischer zivilgesellschaftlicher Organisationen vom 9.7.2005 dokumentiert.

Weitere Informationen unter: www.bdsmovement.net, www.bds-info.ch/

Wenn sich Hafenarbeiter in Südafrika und Kalifornien weigern, Ladungen israelischer Waren zu löschen; wenn die US-amerikanische Philosophin Judith Butler, der britische Regisseur Ken Loach und andere Künstler und Intellektuelle zum Boykott der israelischen Apartheid aufrufen*; wenn französische und spanische AktivistInnen mit Spielzeug-Pistolen-Pistolen bei H&M einmarschieren*, nachdem die Textil-Kette in Jerusalem eine Filiale eröffnet hat, wenn der Pensionsfonds der norwegischen Regierung seine Investitionen in das israelische Unternehmen Elbit einstellt*, das an der Errichtung der illegalen Mauer in der Westbank beteiligt ist – **dann ist die internationale Kampagne *B(oycott) – D(investment) – S(ancions) (BDS) am Werk.***

2005 durch ein breites Bündnis palästinensischer zivilgesellschaftlicher Organisationen ins Leben gerufen, wird diese Kampagne weltweit von Gewerkschaften, antirassistischen Initiativen, linken Parteien, jüdischen Organisationen und vielen anderen unterstützt und dies erst recht nach dem israelischen Überfall auf Gaza 2008/9 und seit der Kaperung der Freedom Flotilla durch die israelische Marine. in internationalen Gewässern Auch israelische Intellektuelle wie der Historiker Ilan Pappé oder der Politologe Neve Gordon* unterstützen BDS.

Warum unterstützen wir, eine Gruppe von AktivistInnen aus Gewerkschaften, Menschenrechtsorganisationen, und der Friedensbewegung diese Kampagne?

Seit Jahrzehnten setzen israelische Regierungen unter den Augen der Welt den Siedlungsbau in völkerrechtswidrig besetztem palästinensischem Gebiet fort, annektieren Land, beschränken drastisch den Zugang der palästinensischen Bevölkerung zum Wasser, zerstören systematisch palästinensisches Eigentum und alle Voraussetzungen für Bildung, wirtschaftliche Entfaltung und Selbstbestimmung der PalästinenserInnen. Israelische Kommandos ermorden politisch Aktive aller Ausrichtungen. Tausende PalästinenserInnen werden, von israelischen Sicherheitskräften verschleppt, ohne ordentliche rechtliche Verteidigungsmöglichkeiten gefangen gehalten *. Hunderttausende palästinensischer Flüchtlinge warten seit Generationen auf die Umsetzung ihres Rückkehrrechts. Alle UN-Resolutionen mit entsprechenden Forderungen an Israel wurden ausnahmslos ignoriert, ebenso wie das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag, das den Bau der Mauer in der palästinensischen Westbank für illegal erklärte, oder der von den UN in Auftrag gegebene Goldstone-Report, der die Kriegsverbrechen Israels

bei der Militäroperation gegen die Bevölkerung Gazas 2008/9 dokumentiert*.

Seit Jahrzehnten fordern die PalästinenserInnen ihre Rechte ein – ohne Erfolg, obwohl diese von den Vereinten Nationen anerkannt werden, obwohl Menschenrechtsorganisationen, Völkerrechtler und die internationale Zivilgesellschaft sie selbstverständlich unterstützen. Und die deutsche Regierung wie die anderer europäischer Länder und derjenigen der USA mahnen gelegentlich den engen Verbündeten Israel zur Mäßigung.

Doch, folgen den Lippenbekenntnissen keine entsprechenden Taten. Proteste und Mahnungen sind vielmehr zu einem PR-Mittel geworden, um zu beschwichtigen und Israel Rückendeckung zu gewähren. Gerade weil Israel ein so enger Verbündeter und Partner ist – wirtschaftlich, militärisch, sicherheitspolitisch und kulturell – wäre es für die Internationale Staatengemeinschaft ein Leichtes, auf allen diesen Gebieten Druck auszuüben, so beispielsweise durch ein Einfrieren des EU-Assoziationsabkommens*, das Israel besonders günstige Handelskonditionen einräumt – Vergünstigungen, die an die Einhaltung der Menschenrechte gebunden sind. Gerade weil die Verbindungen zwischen Deutschland und Europa einerseits und Israel/Palästina andererseits so eng sind, unterstützen wir den Appell der palästinensischen Zivilgesellschaft, unterstützen wir die Kampagne „Boycott-Divestment-Sanctions“ (BDS).

Diese Kampagne richtet sich nicht gegen Menschen oder eine Gruppe von Menschen. Sie ist ein Mittel des gewaltfreien, basisdemokratischen Widerstands.

BDS wendet sich gegen die Politik eines Staates und gegen Unternehmen und Institutionen, die diese Politik unterstützen, von ihr profitieren oder sie stillschweigend als Normalität akzeptieren. Sie wird dezentral organisiert und nimmt in jedem Land eigene Formen an. In Deutschland hat sie sich bisher vor allem dem BIO-Business zugewandt, einem Bereich, in dem israelische Produkte besonders stark vertreten sind. Diese werden zum Teil unter Missachtung der Rechte der PalästinenserInnen und unter Bedingungen hergestellt, die die Natur nachhaltig zerstören. Es hat sich gezeigt: Sowohl KundInnen wie Händler sind unseren Informationen gegenüber aufgeschlossen.

Desweiteren thematisiert die Kampagne die enge und intensive militärische Kooperation zwischen Israel und der Bundesrepublik und in diesem Zusammenhang die Lieferung von U-Booten an Israel, die mit nuklearen Sprengköpfen bestückt werden können. Kürzlich wurden deutsche Soldaten in Israel für ihren Afghanistan-Einsatz in die Bedienung von Drohnen eingewiesen. Drohnen sind nicht bemannte Flugzeuge. „Die Militärindustrie ist das zentrale Element der israelischen Wirtschaft“, stellte eine Expertin für Waffenhandel fest. „Die verkaufte Ausrüstung ist auf eine dunkle Weise „kriegserprobt“ – „kriegserprobt“ in den palästinensischen Gebieten.“

„Beim israelischen Angriff auf Gaza vom 27. Dezember 2008 bis 18. Januar 2009 wurde mit den neuesten nicht bemannten Flugzeugen vom Typ Heron experimentiert.

Menschenrechtsorganisationen schätzen, dass die Anwendung dieser Technologie während der drei Wochen dauernden Operation ‚Gegossenes Blei‘ 87 Zivilisten getötet hat. Trotz allem, sagte die EU der Israel Aerospace Industries (IAI), der Fabrikantin von Heron, einstweilen eine Finanzierung zu.“

Das Bundesverteidigungsministerium beschloss 2009 die Anschaffung der „Heron 1“ die vom israelischen Rüstungsunternehmen IAI hergestellt und vom Düsseldorfer Rheinmetall-Konzern „an die Bedürfnisse der Bundeswehr in Afghanistan angepasst“ wurde. Jetzt ist der Kauf der Kampfdrohne „Harop“ im Gespräch. Auch Harop ist ein israelisches Produkt von IAI. Diese Drohne „wird komplett auf das Ziel gestürzt und dabei zerstört.“

